

Die Mönchsbastei,

jetziges Hintergebäude der Pfarrwohnung zu St. Michael in der Heringsgasse.

Zu diesem viereckigen Turm der inneren Befestigungslinie führte vom Kloster aus ein bedeckter Gang über die Jüdengasse (jetzt Heringsgasse), der 1563 abgebrochen wurde. 1813 diente der Turm als Lazarett, dann als Blockhaus. Er wurde 1868—71, endlich 1905 völlig umgebaut. Der runde Teil der Bastei wird als Vorsaal benutzt, die drei Obergeschosse als Schulräume der Michaelisschule.

Die Befestigungslinie hinter dem Burglehn.

Erst spät, wohl gleichzeitig mit der Erbauung der Michaeliskirche und Anlage des Kirchhofs wurde die flach abgedachte, nach der Spree südlich und westlich felsig abfallende Ebene (Fig. 250, 251) an der Michaeliskirche durch Errichtung einer Mauer der inneren Stadtbefestigung angeschlossen.

Die ganze innere Befestigungslinie erhielt sich bis heute mit Ausnahme der zur Hälfte veränderten Bastei am östlichen Ausgangspunkt der Linie, etwas westlich vom Laurenturm. In der einfachen Ringmauer sieht man noch heute

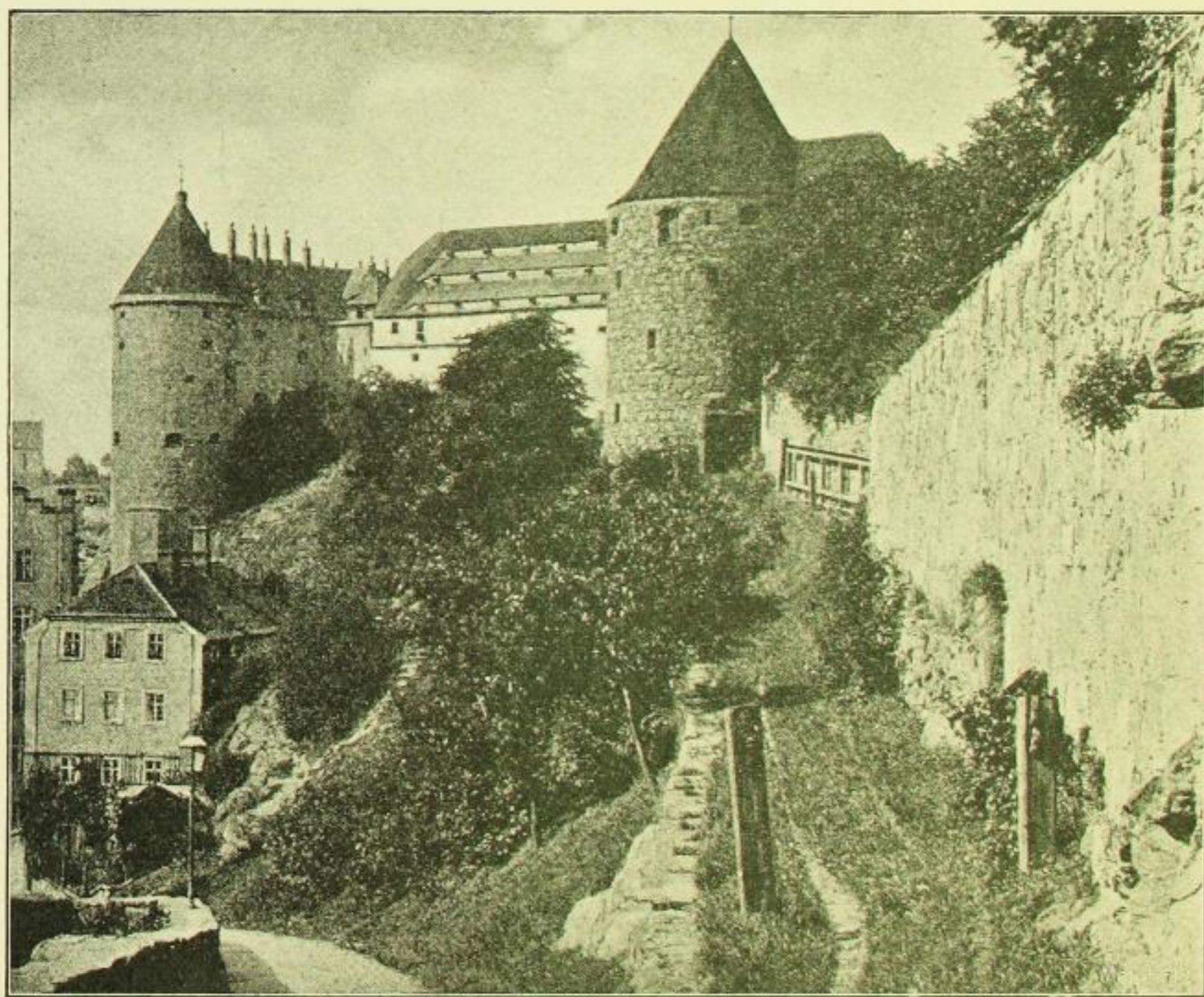


Fig. 249. Fronfeste und Turm am Burglehn.

die zum großen Teil vermauerten Schießscharten mit in Ziegel gemauerten Gewänden und Stichbogen. Die innere Nischenweite beträgt etwa 110 cm, die Schießscharten 7 : 60 cm. Etwa in der Mitte der Strecke sitzt ein Strebepfeiler mit einer kleinen Nische.

Die Befestigung an der Michaeliskirche.

Die vom Laurenturm bis zur Mönchsbastei im Bogen vor der inneren Stadtmauer laufende äußere Befestigungslinie schützte den Zugang nach der Michaeliskirche.